

# Stellungnahme

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME  
18/519**

Alle Abgeordneten



Vereinte  
Dienstleistungs-  
gewerkschaft

ver.di Landesbezirk  
NRW

Karlstr. 123-127  
40210 Düsseldorf

Telefon: 0211-61824-0  
Durchwahl: 0211 61824-324  
Telefax: 0211 61824-447

der  
Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di  
zu

[www.verdi.de](http://www.verdi.de)

Datum 03. Mai 2023  
Ihre Zeichen  
Unsere Zeichen

den Anträgen

Chancengleichheit von Anfang an – Fachkräftemangel in der frühkindlichen Bildung so-  
fort entschieden begegnen  
Antrag der Fraktion der SPD, Drucksache 18/3305

Zwischensprint nötig – Mehr Anstrengung im Kampf gegen den Fachkräftemangel in  
der frühkindlichen Bildung  
Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/3655

Schriftliche Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) bedankt sich für die Möglichkeit, im Rahmen der schriftlichen Anhörung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend, zu den Drucksachen 18/3305 und 18/3655 und dem vorliegenden Fragenkatalog Stellung nehmen zu können.

Wir begrüßen die parlamentarische Initiative von SPD und FDP, die Situation in der frühkindlichen Bildung mit den Anträgen und der Anhörung in den Mittelpunkt zu stellen und insbesondere die Diskussion über notwendige Schritte zur Verbesserung der Situation für Kinder, Eltern und Beschäftigte zu forcieren.

Viele Mitglieder der Gewerkschaft ver.di haben in der Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst im Jahr 2022 insbesondere die hohe Belastung im Arbeitsfeld in den Mittelpunkt gestellt. Insbesondere die „Größe der Gruppen“, aber auch der aktuelle Fachkraft-Kind-Schlüssel als solcher, sorgen in der Praxis dafür, dass Beschäftigte das Arbeitsfeld aus unterschiedlichen Gründen verlassen oder ihre Arbeitszeit reduzieren, um die individuelle Belastung zu begrenzen.

Daher sind dringend wirksame Maßnahmen durch die Landesregierung zu veranlassen, um das System der frühkindlichen Bildung zu stabilisieren. Wir fordern daher zunächst ein Moratorium<sup>1</sup> für den weiteren Ausbau im Kita Bereich als auch im Offenen Ganztags. Gleichzeitig sind allerdings auch politische Maßnahmen und Veränderungen in der Arbeitswelt notwendig, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sicherzustellen und letztlich Eltern und Familien zu entlasten, denn das derzeitige System der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern kann und wird die eigentlich notwendigen Kapazitäten in den nächsten Jahren absehbar nicht gewährleisten können.

### **1. Welche Maßnahmen gilt es aus Sicht der Verbände zu ergreifen, um kurzfristig die Kita-Infrastruktur zu entlasten?**

Kurzfristig sind aus Sicht der Gewerkschaft ver.di konkret folgende Maßnahmen erforderlich:

- Entfristung des Alltagshelfer\*innenprogramms und Überführung der Finanzierung ins KiBiZ, damit Planungssicherheit besteht und Beschäftigte entfristet werden können
- Ausbau der Finanzierung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Prüfung, wie die Leitungen und Einrichtungen von verwaltenden Aufgaben entlastet werden können
- Vollständige Kostenübernahme der PiA Ausbildung gegenüber den Trägern
- Einführung einer Ausbildungsvergütung für die vollschulische Ausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik
- Ausbau der schulischen Ausbildungs- und Weiterbildungskapazitäten zur Kinderpfleger\*in/ Erzieher\*in

Siehe Punkte 4), 6) und 8)

---

<sup>1</sup> [Moratorium in der Frühkindlichen Bildung | Öffentliche und private Dienstleistungen, Sozialversicherung und Verkehr \(verdi.de\)](#)

## **2. Wie kann durch steigenden Betreuungsbedarf, bei gleichzeitig sinkendem Personalpool die Qualität und der Kinderschutz weiterhin gewährleistet werden?**

Sofern keine der in Punkt 4), 6) und 8) beschriebenen Maßnahmen ergriffen werden, kann der Bedarf weiterhin nur unzureichend gedeckt werden. Es manifestieren sich die dann beschriebenen Maßnahmen unter Punkt 5)

## **3. Sollten alternative Betreuungsmöglichkeiten, wie bspw. die Betreuung durch Mutter bzw. Vater oder durch weitere nahestehenden Verwandten wie Oma bzw. Opa, in den Blick genommen werden, um die Überlastung des Systems zu mildern?**

Alternative Betreuungsmöglichkeiten ersetzen nicht den Bildungsauftrag der Einrichtungen.

## **4. Wie können die zahlreichen Entwicklungsstörungen, die sich durch eine qualitativ unzureichende frühkindliche Betreuung manifestieren, abgefangen werden?**

Die Kindertageseinrichtungen müssen als qualitativ hochwertiger Ort der frühkindlichen Bildung gestärkt werden. Hierzu muss sich im KiBiz auch die Refinanzierung der gesamten Abläufe in der Kita wiederfinden. Dazu zählt, die pädagogischen Fachkräfte von hauswirtschaftlichen und bürokratischen Aufgaben zu entlasten. Gleichzeitig muss eine ausreichende Finanzierung und der Einsatz von Heil- und Sonderpädagog\*innen, Motopäd\*innen, Sprachtherapeut\*innen usw. sichergestellt werden. Daneben gilt es den Fachkräften ausreichend Zeit und Möglichkeiten einzuräumen, um ihrem Bildungsauftrag und den Entwicklungen jedes Kindes gerecht zu werden. Hierzu eignet sich nur eine Reduzierung der Gruppengröße bzw. die Anpassung des Fachkraft-Kind-Schlüssels.

Ergänzend sei in dem Zusammenhang auf den ver.di-Entwurf für ein bundesweites Kita-Gesetz, wo viele grundsätzliche Themen und bspw. auch das Thema Vorbereitungszeiten erwähnt sind, hingewiesen.<sup>2</sup>

## **5. Welche Maßnahmen haben die Träger ergriffen, um die Betreuungsqualität und den Kinderschutz gewährleisten zu können?**

Bei den meisten Trägern werden keine gezielten, langfristigen Maßnahmen ergriffen, sondern auf die jeweiligen Situationen reagiert. Hierzu haben einige Träger Handlungsleitfäden für die Einrichtungen entwickelt.

---

<sup>2</sup> <https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/mein-arbeitsplatz/sozial-und-erziehungsdienst/++co++f8f97572-8e09-11eb-9ad6-001a4a160119>

Dies bedeutet an vielen Stellen:

- Zeitlich befristete Stundenreduzierung
- Dauerhafte Stundenreduzierung
- Einschränkungen der Öffnungszeiten, Einführung eines Blockmodells
- Schließungen oder Nichteröffnung von Gruppen
- Keine Aufnahme neuer Kinder – damit Reduzierung der Kinderzahl
- Schließung oder Nichteröffnung von Einrichtungen
- Personalabordnungen

## **6. Wie bewerten Sie die aktuelle Situation in den Kindertagesstätten und der Kindertagespflege in NRW mit Blick auf die finanziellen Mittel und des Personals?**

Die finanziellen Mittel in NRW sind bei weitem nicht ausreichend. Im Fachkraft-/Kind-Schlüssel bzw. der Personalverordnung müssen dringend bereits planbare Ausfallzeiten des Personals berücksichtigt werden. Das beinhaltet sowohl Urlaubszeiten, Fortbildungen aber auch Vor- und Nachbereitungszeiten. Gleichzeitig müssen dringend die finanziellen Mittel, für eine inklusive Arbeit mit den Kindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben aufgestockt werden. Die über den pädagogischen Tätigkeiten hinausgehenden Aufgaben müssen dauerhaft im KiBiz Berücksichtigung finden. Neben den Alltagshelfer\*innen sind dabei auch die Verwaltungstätigkeiten und die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ein Teil des System Kita. Diese binden im Moment Kapazitäten von pädagogischen Kräften.

## **7. Wie beurteilen Sie den Vorschlag, den Quereinstieg für Interessierte im Bereich der frühkindlichen Bildung weiter zu öffnen und was wäre bei einem solchen Vorgehen zu beachten?**

Quereinsteiger\*innen können z.B. über das Alltagshelfer\*innen-Programm gewonnen werden. Für einen Einsatz in einer Tätigkeit im pädagogischen Bereich ist aus Sicht der Gewerkschaft ver.di dringend eine entsprechende Qualifizierung erforderlich. Daher gilt: Für den Einsatz als pädagogische Fachkraft kann nur eine Fort-/Weiterbildung zur Kinderpfleger\*in oder Erzieher\*in erfolgen, um so die Qualitätsstandards zu erhalten und den Kinderschutz zu gewährleisten.

## **8. Welche Bürokratie in den Kindertagesstätten und in der Kindertagespflege kann aus ihrer Sicht ausgesetzt, reduziert beziehungsweise sogar abgeschafft werden um pädagogische Fachkräfte zu entlasten und können hierbei auch Fachkräfte im Bereich Verwaltung helfen?**

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten in den Einrichtungen binden aufgrund fehlender Unterstützung (wie oben beschrieben) Kapazitäten der pädagogischen Fachkräfte. Diesem kann man durch den Einsatz von hauswirtschaftlichen Kräften entgegenwirken und mehr Ressourcen für die pädagogische Arbeit schaffen. Auch im Bereich von Verwaltungsaufgaben ist zu prüfen, wie die Leitungen und Fachkräfte in den Einrichtungen von entsprechenden Aufgaben entlastet werden können.

Daneben können bestimmte Meldeverfahren vereinfacht werden und Programme genutzt werden, die Schnittstellen bilden und Doppelarbeit verhindert. Bei vielen Trägern stellen wir auch eine bürokratische Hürde im Ablauf der Meldekettens fest. Sei es bei Rechnungsbearbeitungen, der Bestellung von Essen oder der Meldung von baulichen Mängeln. Im Moment liegen auch solche Tätigkeiten in der Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte.

**9. Welche Bedeutung messen Sie der Trägeranerkennung beim Zugang für Bewerberinnen bzw. Bewerber aus dem (EU-)Ausland, die gezielt und ausschließlich eine Tätigkeit in einer Kindertageseinrichtung anstreben, bei und wie kann dieses Verfahren sowie generell die Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen beschleunigt werden?**

Auch hier gilt das Qualifizierungsgebot, um die Qualitätsstandards zu erhalten und auszubauen. Dabei können geeignete Fachkräfte aus dem Ausland ein Baustein für die Gewinnung neuer Fachkräfte sein. Nach bisherigen Erfahrungen dürfte allerdings nur ein geringer Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels darüber zu erwarten sein.

**10. Zu welchem Zeitpunkt sollte eine Reform des Kinderbildungsgesetz umgesetzt werden und welche Punkte sind hierbei aus Ihrer Sicht von besonderer Bedeutung für den Personalbereich in der frühkindlichen Bildung in NRW?**

Mit Hinblick auf die Herausforderungen und die aktuellen Situationen in den Kindertageseinrichtungen ist eine Reform und deren Umsetzung schnellstmöglich zu begrüßen. Jedenfalls ist die anvisierte Revision mit Inkrafttreten zum Kita-Jahr 2026/2027 deutlich zu spät.

Inhaltlich beziehen wir uns hier auf unsere Antworten zu den Punkten 6) und 8).

**11. Welche Möglichkeiten und Spielräume sehen Sie mit Blick auf die Bedarfe und Bedürfnisse der unterschiedlichen Beteiligten: bswp. das Aufrechterhalten des Rechtsanspruchs für die Kinder, die Bedarfe der Familien und die Bedürfnisse des Personals in den Einrichtungen der frühkindlichen Bildung?**

Ohne eine ausreichende Personalausstattung kann der Bildungsauftrag in den Einrichtungen nicht aufrechterhalten werden. Dies führt aktuell bereits zu (Teil-) Schließungen von Gruppen oder ganzen Häusern. Das frühkindliche Bildungssystem muss an Attraktivität gewinnen, um auch der gesamtgesellschaftlichen, aber auch gesamtwirtschaftlichen Bedeutung gerecht zu werden. Gerade mit Blick auf den Fachkräftemangel in allen Unternehmensbereichen und Branchen, nehmen die Einrichtungen der frühkindlichen Bildung einen hohen Stellenwert ein. Diesem Anspruch können die Beschäftigten in den Einrichtungen nur gerecht werden, wenn sie ausreichend ausgestattet, finanziell gefördert und für die Herausforderungen zukunftsfähig aufgestellt werden.

## **12. Welche Regelungen und Handreichungen benötigen Sie seitens der Landesregierung?**

Neben den bereits genannten Punkten ist ein einheitliches transparentes Verfahren im Umgang mit Personalengpässen, Gruppenschließungen usw. unumgänglich. Daher ist eine Handreichung für Erzieher\*innen und Leitungen, welche Maßnahmen bei Personalengpässen bzw. Unterbesetzung zu ergreifen sind, erforderlich. Die Einführung von verbindlichen und transparenten Notfallplänen ist notwendig.<sup>3</sup> Gleichzeitig muss das Verfahren auch für die Eltern deutlich sein und den Eltern müssen Hilfestellungen bei Ausfällen aufgrund von Personalengpässen angeboten werden.

## **13. Mit einem generalistischeren Blick auf die aktuelle Gesetzlage: was müsste akut im KiBiz angegangen werden, um die Situation für Personal und Kinder zu verbessern?**

Siehe Punkte 6) und 8)

## **14. Welche Potentiale für zusätzliche Ausbildung sehen Sie, wenn das Land die kompletten Trägerkosten für die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) an Kita sowie OGS übernehmen würde und finanzielle Anreize auch bei der vollzeitschulischen Ausbildung setzen würde?**

Gerade die Ausbildung muss weiter gestärkt und ausgebaut werden. Neben einer angemessenen Vergütung als finanzieller Anreiz für die Auszubildenden muss aber auch das Augenmerk auf die Ausbilder\*innen gelegt werden. Es braucht ausreichende Kapazitäten der Lehrkräfte an Schulen und die zusätzliche Belastung der Fachkräfte im Alltag der Kita dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Daher muss auch für die Ausbildung zeitliche Kapazität vorgehalten werden. Gleichzeitig muss die Anrechnung der PiA's auf die Fachkraftstunden rückgängig gemacht werden.

## **15. Welche zusätzlichen Potentiale sehen Sie für die Fachkräftegewinnung, wenn die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse beschleunigt und systematisch auf die Gewinnung von Fachkräften aus der EU gesetzt würde?**

Siehe Punkt 9)

## **16. Werden nach Ihrer Auffassung die Möglichkeiten der Personalverordnung ausgenutzt? Oder gibt es noch ungenutzte Spielräume? Was kann helfen, die Spielräume, wenn sie nicht genutzt werden, auszuschöpfen?**

Wir beurteilen die Öffnungen in der Personalverordnung kritisch.

---

<sup>3</sup> <https://gesundheit-soziales-bildung.verdi.de/mein-arbeitsplatz/sozial-und-erziehungsdienst/++co++8346222c-aea4-11ed-b711-001a4a160100>

### **17. Was macht aus Ihrer Perspektive den Beruf der Erzieherin, des Erziehers attraktiver?**

Um die Attraktivität des Berufes zu steigern, ist neben der finanziellen Anerkennung die Verbesserung der Arbeitsbedingungen essentiell. Viele der beschriebenen Entwicklungen führen zu einer erheblichen Belastung der Fachkräfte, aber auch zu tätigkeitsfremden Aufgaben. Hierdurch können viele pädagogische Fachkräfte ihrem Bildungsanspruch nicht mehr vollumfänglich nachkommen. Wegen diesen pädagogischen Tätigkeiten haben aber Viele den Beruf ergriffen, stellen allerdings jetzt zum Teil frustriert fest, diese Tätigkeiten in der täglichen Arbeit nicht ausüben zu können.

### **18. Wie kann Bürokratie abgebaut werden, indem nicht notwendige Dokumentationsvorgänge geschmälert werden?**

Siehe Punkt 8)

Zudem ist zu prüfen, welche statistische Erhebungen synchronisiert werden können und wie Schnittstellen geschaffen und genutzt werden können.